



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## **Stellungnahme**

zum

### **Postulat 312**

Cyrell Studer Korevaar, Claudio Soldati und  
Gianluca Pardini namens der SP/JUSO-Fraktion  
vom 7. August 2019  
(StB 59 vom 29. Januar 2020)

**Wurde anlässlich  
Ratssitzung vom  
12. März 2020  
überwiesen und gleichzeitig  
abgeschrieben.**

### **Die Pensionskasse Stadt Luzern klimaprima ausrichten**

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Das Postulat verlangt, dass der Stadtrat seine Möglichkeiten maximal ausnutzt, damit die Pensionskasse Stadt Luzern (PKSL) rasch und konsequent eine Dekarbonisierungsstrategie verfolge.

Der Stadtrat teilt die Ansicht der Postulanten, dass zur Erreichung der gesetzten Klimaziele sämtliche Optionen zu beurteilen und nach Möglichkeit auszuschöpfen sind. Er stellt bei den Verantwortlichen der PKSL eine hohe Sensibilität und Bereitschaft fest, bei Investitionen neben dem Renditeziel auch die nicht finanziellen Faktoren, die sogenannten ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) zu berücksichtigen. Die PKSL ist sich seit jeher bewusst, dass mit der Investition des Versichertenvermögens eine hohe Verantwortung verbunden ist.

In der Antwort auf die Interpellation 309, Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion vom 12. Januar 2016: «Investment Carbon Exposure der städtischen Pensionskasse», hat der Stadtrat die geschätzte karbonsensitive Anlagesumme der PKSL auf 30 bis 60 Mio. Franken und die Kohlenstoffrisiken auf Renditeeinbussen von höchstens 1,2 Mio. Franken geschätzt. Im Verhältnis zu anderen Anlagerisiken ist dieses Risiko für die PKSL von untergeordneter Bedeutung. Es geht bei den Nachhaltigkeitszielen jedoch nicht primär um die Vermeidung von finanziellen Risiken, sondern um einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele.

Die PKSL hat zur Bestärkung ihres Handelns am freiwilligen Klimaverträglichkeits-Pilottest des Bundesamtes für Umwelt BAFU und des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen SIF teilgenommen. Mit der Antwort auf die Interpellation 188, Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion vom 26. März 2018: «Unterstützt die Pensionskasse der Stadt Luzern mit ihren Anlagen eine Klimaerwärmung von 6 Grad?», hat der Stadtrat über die Ergebnisse berichtet. Es ist geplant, dass der Klimaverträglichkeitstest des BAFU im Frühjahr 2020 erneut durchgeführt wird.

Der Stadtrat nimmt zu den einzelnen Begehren nach Rücksprache mit den Verantwortlichen der PKSL wie folgt Stellung:

Zu 1.:

*Die PKSL integriert in ihrem Anlagereglement Bestimmungen zum klimarisikobewussten Anlegen durch Dekarbonisierung des Portfolios.*

Gemäss Punkt 1.5 im aktuell gültigen Anlagereglement «berücksichtigt die PKSL in ihrer Anlagetätigkeit die Klimarisiken, wobei diese insbesondere durch das Führen eines Investorendialogs vermindert werden sollen». Die PKSL ist seit 2008 Mitglied beim Ethos Engagement Pool Schweiz, seit 2018 ausserdem beim Ethos Engagement Pool International. Seit der Gründung des internationalen Pools im Jahr 2017 wurden im Verbund mit zahlreichen weiteren (grossen) Schweizer Pensionskassen eine Vielzahl Initiativen unternommen, die sowohl bei Unternehmen wie bei Regierungen zu einem klimaverträglichen Verhalten beitragen sollen. Die Wirkung des Investorendialogs (Engagement) wird oftmals unterschätzt. Studien belegen aber dessen besondere Wirksamkeit, gerade im Vergleich zur indirekten Einflussnahme (siehe dazu z. B. die Studie «Beyond returns: Investigating the Social and Environmental Impact of Sustainable Investing» vom November 2018<sup>1</sup>). Dagegen wird die Wirkung einer indirekten Einflussnahme (z. B. über die Steuerung der Finanzströme) gerade im Fall von kleineren Investoren stark relativiert. Als Beispiel mag die Firma LafargeHolcim als weltgrösste Zementherstellerin (und grösste «Klimasünderin» unter den Schweizer Aktien) dienen: Ziel des Investorendialogs ist in diesem Fall, das Unternehmen zur Verwendung alternativer anstelle fossiler Energieträger zur Erzeugung der für die Zementherstellung notwendigen hohen Temperaturen zu bewegen. Die für die Dialogführung zuständigen Ethos-Verantwortlichen berichten von erzielten Fortschritten in diesem Bestreben, auch wenn es noch einiges zu tun gäbe. Die PKSL hält es für zielführender, wenn Schweizer Pensionskassen ihr Miteigentum an diesem Unternehmen behalten und damit stärker auf die Unternehmensführung einwirken können als bei einem Verkauf. Es gilt zudem zu bedenken, dass verkaufte Aktien anschliessend von Investoren erworben würden, die tendenziell ein geringeres Interesse an einem verstärkten Klimaschutz haben dürften. Der Ausschluss solcher «Klimasünder» aus den Wertschriftenportfolios der Pensionskasse führt zwar zu höheren Ratings bei extern durchgeführten Screenings. Allerdings hat dies – im Gegensatz zum Dialog – keinen direkten Einfluss auf das Klimarisiko. Der Klimaerwärmung kann nur dann entgegengewirkt werden, wenn gerade solche Unternehmen ihre Geschäftstätigkeit ändern. Gelingt dies nicht, sind letztlich alle Unternehmen von Klimaschäden bzw. -katastrophen betroffen, auch jene, die in den Portfolios verblieben sind.

Die PKSL analysiert die von der Finanzindustrie angebotenen Produkte mit ESG-Kriterien eingehend und setzt sie bei entsprechender Eignung ein, wobei die finanziellen Erfordernisse weiterhin vorausgesetzt werden. Im Verlauf des Jahres 2019 wurden Investitionen im Umfang von rund 35 Mio. Franken in ausländische Aktien unter Anwendung von ESG-Kriterien getätigt.

---

<sup>1</sup> Verfasser Dozenten des MIT Cambridge/USA, der Universität Zürich und der Universität Hamburg (<https://www.zora.uzh.ch/id/eprint/162661/1/SSRN-id3289544.pdf>).

Zu 2.:

*Die PKSL*

- a. *präzisiert die Klimarisiken und -chancen in ihrem Anlageprozess und in den einzelnen Anlagevorschriften für die Vermögensverwalter.*
- b. *legt insbesondere für die Wertschriften eine Klimastrategie fest, in der sie definiert, wie und ab wann sie 1.5-Grad-konform investieren wird.*
- c. *misst auf dem Weg zu diesem Ziel einer schnellen Dekarbonisierung des Portfolios Priorität bei, und setzt sich dabei messbare Ziele und Fristen.*

Die PKSL wird im Verlauf des Jahres 2020 die Klimastrategie für die Wertschriften und Immobilien erneut diskutieren und allenfalls anpassen. Eine wesentliche Grundlage bildet dabei auch der «WWF-Klimaleitfaden für Asset-Owners». Die einzelnen Empfehlungen sollen im Detail hinsichtlich Umsetzbarkeit überprüft werden. Insbesondere soll auch deren Wirksamkeit im Vergleich zum bisher angewandten Engagement kritisch geprüft werden. Für die Prüfung werden externe Expertinnen und Experten sowie weitere wissenschaftliche Grundlagen hinzugezogen. Der Stadtrat unterstützt dabei die gewünschten Präzisierungen und die Definition von messbaren Zielen.

Zu 3.:

*Die PKSL integriert Klimawandel und Klimarisiken als eines der Hauptanliegen für ihr Engagement und ihre Stimmrechtsausübung im In- und Ausland. Damit nutzt sie die Instrumente, um mit gewissen Unternehmungen, die möglicherweise noch zu hohe Emissionen haben, deren Geschäftsmodell aber Aussichten auf einen 1.5-Grad-konformen Klimapfad bietet, in den Dialog zu treten und ihren Weg zum klimafreundlichen Wirtschaften positiv zu beeinflussen. Sie setzt dabei inhaltlich definierte Ziele, messbare Erfolgskriterien und Ausstiegsfristen bei Nichterfüllung. Bei Misserfolg verzichtet sie im Rahmen ihres Dekarbonisierungspfades auf die entsprechenden Titel.*

Die PKSL unterstützt das Ziel für einen 1,5-Grad-konformen Klimapfad. Mit ihrer Mitgliedschaft bei dem unter Punkt 1 erwähnten Engagement Pool leistet die PKSL den bestmöglichen Beitrag, der einer mittelgrossen Pensionskasse offensteht. Mit der systematischen Wahrnehmung ihrer Stimmrechte – dabei folgt sie den Empfehlungen der Ethos-Stiftung – nimmt sie ihre diesbezügliche Verantwortung zusätzlich wahr. Als Ergebnis der vorgesehenen Überprüfung sollen das Anlagereglement sowie der Anhang betreffend eine nachhaltige Anlagetätigkeit überarbeitet und präzisiert werden.

Zu 4.:

*Die PKSL*

- a. *gewährleistet auf geeignete Art gegenüber ihren Versicherten und gegenüber der Öffentlichkeit die notwendige Transparenz über ihre Vermögensanlagen und deren Klimarisiken.*
- b. *verfasst innerhalb des Geschäftsberichts einen Bericht über die Klimaverträglichkeit der Anlagen sowie ihrer weiteren Aktivitäten zur Vermeidung der finanziellen Klimarisiken.*

Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums wurde die Website der PKSL neu gestaltet. Nachdem die PKSL ihre aktuelle Klimastrategie bisher wenig nach aussen kommuniziert hat, ist geplant, zusätzliche und präzise Informationen im Verlauf des Jahres 2020 zu publizieren. Dasselbe ist für den Geschäftsbericht für das Jahr 2020 beabsichtigt. Bereits seit mehreren Jahren wird das Stimmverhalten der PKSL im Einklang mit den Empfehlungen der Ethos-Stiftung öffentlich kommuniziert ([www.pksl.ch/vermoegensanlagen/aktionaersstimmrechte](http://www.pksl.ch/vermoegensanlagen/aktionaersstimmrechte)) und transparent dargelegt.

Zu 5.:

*Die PKSL sucht nach Bedarf die Zusammenarbeit mit anderen öffentlich-rechtlichen Pensionskassen, um die Kosten zur Beratung sowie zur Bewirtschaftung von passenden, evtl. neu zu schaffenden Anlageprodukten durch auf Nachhaltigkeitsaspekte spezialisierte Vermögensverwaltungsinstitute gering halten zu können.*

Die PKSL pflegt einen regelmässigen, systematischen Kontakt zu verschiedenen Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere in der Zentralschweiz. Sie ist bei mehreren Anlageprodukten gemeinsam mit anderen Vorsorgeeinrichtungen investiert, wodurch Kompetenz- und Kostenvorteile für alle Beteiligten bestehen. Das Angebot an Anlageprodukten im ESG-Bereich hat sich bei den Vermögensverwaltungsinstituten über die letzten Monate beträchtlich erweitert. Erfahrung mit diesen Produkten besteht bei den Verantwortlichen naturgemäss oftmals erst seit relativ kurzer Zeit (Pionierinnen im Bereich einer nachhaltigen Anlagetätigkeit wie z. B. J. Safra Sarasin, Zürcher Kantonalbank u. a. bilden eher die Ausnahme). Eine dementsprechend kritische Prüfung seitens der Investorinnen und Investoren ist deshalb angezeigt.

## **Fazit**

Zum heutigen Zeitpunkt erscheinen die Finanzmarktrisiken aufgrund der überhöhten Bewertungen von Obligationen-, Aktien- und Immobilienmärkten als besonders hoch. Der Stadtrat beurteilt es deshalb als richtig, dass die PKSL der Vermeidung einer erneuten Unterdeckung der Kasse eine sehr hohe Priorität beimisst. Gleichzeitig ist unbestritten, dass bei der Anlagestrategie auch die nicht finanziellen Faktoren und Klimarisiken zu berücksichtigen sind. Gemäss den vorstehenden Ausführungen setzt die PKSL dies heute bereits um, insbesondere durch die Mitgliedschaft in den Ethos Engagement Pools. Im Jahr 2020 wird die PKSL zudem ihre Klimastrategie überprüfen. Wie die Postulanten selbst feststellen, sind die Einflussmöglichkeiten des Stadtrates beschränkt, da die Stadt Luzern bloss 6 von 13 stimmberechtigten Pensionskommissionsmitgliedern bestimmen kann, die PKSL eine eigene Rechtspersönlichkeit ist und der Gesetzgeber nicht gleichzeitig die Leistungen und die Finanzierung vorgeben kann.

Der Stadtrat wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten wie bis anhin für eine klimaneutrale Ausrichtung der PKSL einsetzen.

**Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.**

Stadtrat von Luzern

